

14.11.2018

TOP 2

Berichte aus dem Ressort und aus den Bezirken



- a) LAB Bremen: Empfehlung zur Digitalisierung in der beruflichen Bildung (Angela)
- b-d) ...
- e) Neuordnung der IT Berufe (Jörg & Angela)
- f-g) ...
- h) Weitere betriebliche, örtliche oder bezirkliche Themen (Jeder kann ohne Vorankündigung zu Themen berichten)
 - Achtungspunkt aus dem Bremer BBA zu: Fortbildungsverordnung „Prozessmanager“

- TOP 2a, LAB Bremen:
- Empfehlung zur Digitalisierung in der beruflichen Bildung

Strategie der Kultusministerkonferenz:

- „**Bildung in der digitalen Welt**“ (Beschluss vom 8. Dezember 2016)
- **Gemeinsames Ziel des Bremer LAB:**

→ **Empfehlungsschreiben für die berufliche Bildung**

Wichtige Hinweise:

- Medienkompetenz: für die berufliche Bildung sind auch die Definition des BiBB zu berücksichtigen
→ hierzu ein ergänzender Hinweis bzgl. der Datenschutzgrundverordnung
- Keine ausschließliche Fixierung auf digitale Medien. Parallelen und Abgrenzungen zu analogen Medien ermöglichen eine differenziertere Bewertung

- TOP 2a, LAB Bremen:
- Empfehlung zur Digitalisierung in der beruflichen Bildung

Wichtige Hinweise:

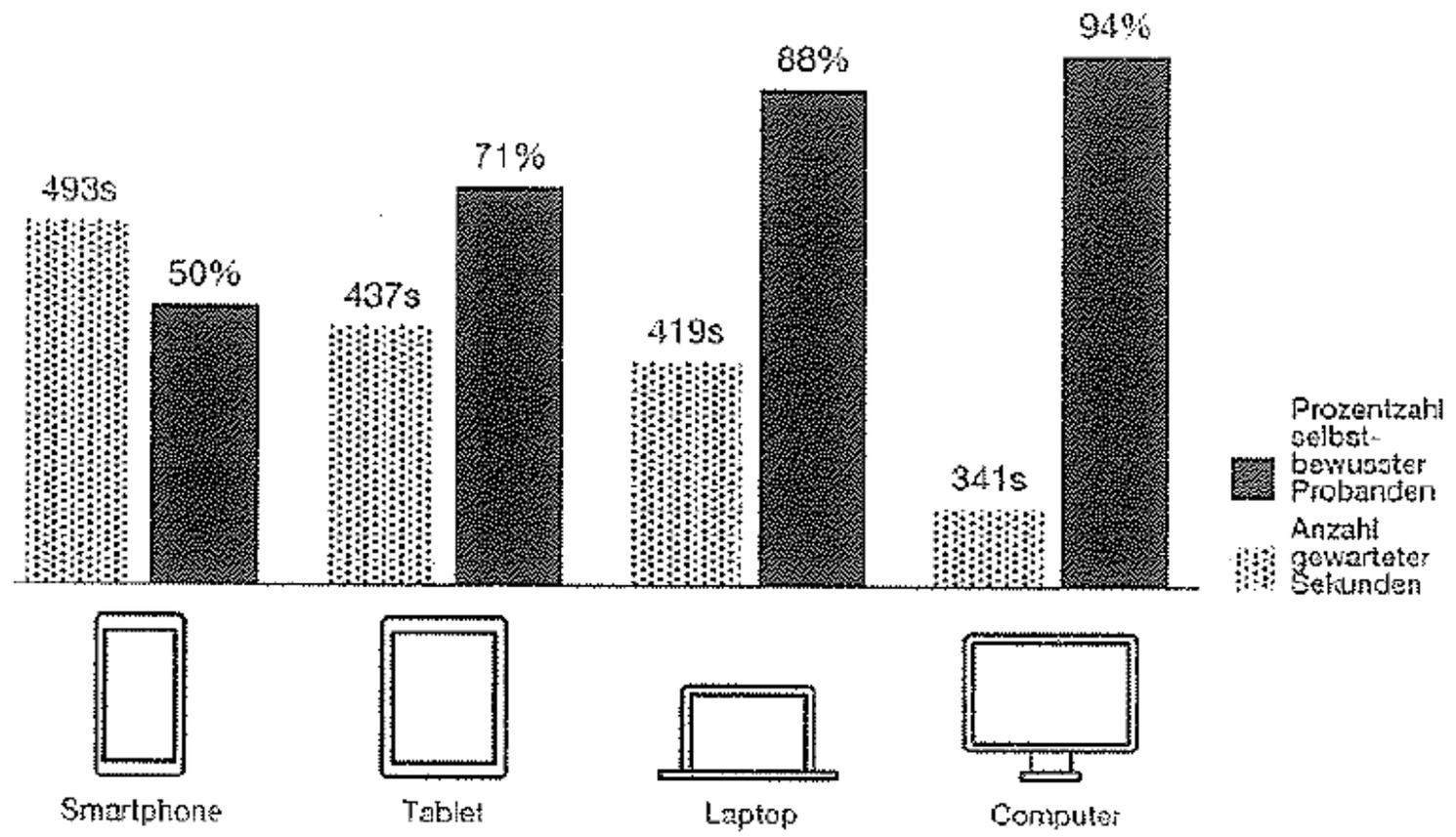
- Software-Nutzung stets in Verbindung mit den dahinterliegenden Methoden und Strukturen (→ bei reiner Technikbetrachtung entsteht keine Handlungskompetenz)
 - Hinweis auf Lernortkooperation um Vielfalt zu erhöhen
 - Empfehlung gemeinsamer Bildungsveranstaltungen für Berufsschullehrer und Ausbilder
- prozessübergreifendes und ganzheitliches Verständnis anzustreben (→ I4.0)
- Vielzahl der Veränderungen erfordert Selbstlernkompetenz und Methodenkompetenz
- Stärkung der sozialen Kompetenzen
- Rolle der Lehrer → Lernbegleiter
- BYOD (Bring your own device): Chancengleichheit und ergonomische Nutzung (Hinweis auf Zusammenhänge von schlechter Körperhaltung und kognitivem Denken)

- TOP 2a, LAB Bremen:
- Empfehlung zur Digitalisierung in der beruflichen Bildung

Weitere Aspekte:

- technische Bestandsaufnahme und den geforderten Medieneinsatzplan bzw. das Medieneinsatzkonzept als zielführend
- Schnittstellenoptimierung zur Vermeidung von Medienbrüchen
- Standards für die Gebäudeausstattung sollten vor der Ausschreibung aktualisiert werden (→ Hinweis aus der Behörde)
- Stärkung der sozialen Kompetenzen
- Rolle der Lehrer → Lernbegleiter
- Fachkompetenz der beruflichen Schulen bezüglich Digitalisierung in der Planung aktiv zu nutzen
- Unabhängig von der Freigabe der Bundesmittel sollten vorbereitende Aktionen sowie solche, die durch Landesmittel zu finanzieren sind, weiter vorangetrieben werden
→ nicht warten, machen!

- TOP 2a, LAB Bremen:
- Empfehlung zur Digitalisierung in der beruflichen Bildung



ihaltung und Selbstvertrauen



- TOP 2h, BBA der Handelskammer Bremen:
- „Geprüfter Prozessmanager – vernetzte Industrie“

Prozessmanager

Worum geht es?

- Wunsch nach einer Rechtsvorschrift für den „Fachwirt Industrie 4.0“ (Arbeitstitel)
- „Der bestehende Zertifikatslehrgang wird als zu niedrigschwellig angesehen.“
- Getrieben wird der Antritt von Bosch und Bosch Rexroth in Stuttgart, sowie in Bremen von Daimler und Arcelor Mittal.
- Man scheint diesbezüglich einen bundesweiten Ansatz über den DIHK anzustreben.

Gesamtsituation und Problemlage

- Fortbildung „Prozessmanager Produktionstechnologie“ zentral geregelt.
→ nur ein Anbieter der darauf vorbereitet; 12 Prüfungen in 2016
- in der IT-Neuordnung wird das Thema Daten- und Prozessmanagement definiert.
- Eine saubere Abgrenzung ist erforderlich.
- Besser: eine zentrale Lösung über das BiBB

- TOP 2h, BBA der Handelskammer Bremen:
- „Geprüfter Prozessmanager – vernetzte Industrie“



ENTWURF Rechtsvorschrift „Geprüfter Prozessmanager – Vernetzte Industrie“ (Arbeitstitel), Stand: 18.06.2018, adk:

Geprüfter Prozessmanager – Vernetzte Industrie (Arbeitstitel)
zur Gestaltung digitaler Produktionsprozesse

§ 1 Ziel der Prüfung und Bezeichnung des Abschlusses

(1) Zum Nachweis von Kenntnissen, Fertigkeiten und Erfahrungen, die durch die berufliche Fortbildung zum Geprüften Prozessmanager - Vernetzte Industrie erworben worden sind, kann die zuständige Stelle Prüfungen nach den §§ 2 bis 10 durchführen.

(2) Ziel der Prüfung ist der Nachweis der Qualifikation zum Geprüften Prozessmanager - Vernetzte Industrie und damit die Befähigung, mit der erforderlichen unternehmerischen Handlungskompetenz zielgerichtet vernetzte und digitale Produktionsprozesse planen, gestalten, implementieren, sichern und optimieren sowie Führungsaufgaben wahrnehmen zu können.

Dazu gehört, insbesondere folgende, in Zusammenhang stehende Aufgaben selbständig und eigenverantwortlich wahrzunehmen:

1. Gestaltung von Prozessen und leiten von Projekten in den Handlungsfeldern Entwicklung, Produktion und Logistik sowie Service
2. Organisieren, Anwenden und Koordinieren von vernetzten Systemen,
3. Führen von Mitarbeitern und das Koordinieren aller Prozessbeteiligten.

Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben soll eine vertiefte technische Fachkompetenz, verbunden mit Methoden- und Sozialkompetenz, genutzt werden.

(3) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zum anerkannten Abschluss Geprüfter Prozessmanager - Vernetzte Industrie.

§ 2 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zur Prüfung ist zuzulassen, wer

1. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem gewerblich-technischer Ausbildungsberuf und danach eine mindestens einjährige Berufspraxis in der Industrie oder
2. eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem sonstigen anerkannten Ausbildungsberuf und danach eine mindestens zweijährige Berufspraxis in der Industrie oder
3. eine mindestens vierjährige Berufspraxis in der Industrie nachweist oder
4. den Erwerb von mindesten 90 ECTS-Punkten in einem Studium mit Inhalten, die auf das Ziel der Prüfung ausgerichtet ist und eine

TOP 2e, Neuordnung IT-Berufe

bisher

Fachinformatiker/-in, Fachrichtungen:
Systemintegration und
Anwendungsentwicklung

IT-System-Elektroniker/-in

IT-System-Kaufmann/-frau

Informatikkauf-mann/-frau

zukünftig

Fachinformatiker/-in, FR: Systemintegr. + Anw.-Entw.
+ Neue Technologien;
+ Zusatzquali „Industriepaket“ (!?)

IT-System-Elektroniker/-in
Bessere Abgrenzung zu FISl;
guter Zugang auch für Hauptschüler

IT-System-Kaufmann/-frau
Kaum Änderungsbedarfe
+ Teillinhalte aus Informatikkfm./kff.

~~Informatikkauf-mann/-frau~~ NEU
Beruf für Vorstufe zum „Datenanalyst“ und
„Datenschutzbeauftragten“

Politische Ziele

Abschaffung MatSE
(= Mathematischechnischer Software-
entwickler)

Weiterhin „Elektrofachkraft“

Zusammenführung der bisherigen
kaufmännischen Berufe
→ IT-Kaufmann (?)

- Ohne (!) kaufm. Steuerung
- Basisniveau
- Sinnvoller Titel

TOP 2e, Neuordnung IT-Berufe

Sehr komplex:

- Viele Sachverständige
- viele Aspekte zu berücksichtigen

Spannend:

- Neuer Beruf wird geboren
- Interessante Austausche und Einblicke

Anstrengend

- Uneinigkeit der Arbeitgeber
- Zeitaspekt
- „Bull-Shit-Bingo“ 😊

Professionell:

- Abstimmungen zwischen den AN-Vertretern
- Unterstützung und Vorbereitung des BiBB

15.11.2018



TOP 7

...Enquete-Kommission „Berufsbildung“

„Berufsbildung in der digitalen Arbeitswelt“



TOP 7, Enquete-Kommission: „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“

Zahlen – Daten – Fakten

- Konstituierende Sitzung am 27.09.2018
- 19 Sachverständige und 19 Mitglieder des Bundestages (CDU: 7; SPD: 4; die übrigen Parteien (Linke, Grüne, AfD) je 2)

Vertreter der Gewerkschaften

- IG Metall: Jutta Krellmann (MdB, Die Linke) und Angela Kennecke (→ Linke)
- DGB: Elke Hannack (→CDU)
- Ver.Di: Ute Kittel (→Grüne)
- IG BCE: Francesco Grioli (→SPD)

- Sitzungen: i. d. R. eine Sitzung im Monat
- Bei den nächsten Sitzungen gibt es noch Anhörungen von:
 - BMAS, des BMWi und des BMBF am 26. November 2018 zu aktuellen/geplanten Vorhaben im Bereich berufliche Bildung und ggf. Digitalisierung
 - BIBB und IAB am 10. Dezember 2018
- https://www.bundestag.de/ausschuesse/weitere_gremien/enquete_bb



TOP 7, Enquete-Kommission:
„Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“

7 Projektgruppen wurden definiert.

Es wird mit den ersten 3 Projektgruppen gestartet werden. Die weiteren starten erst nach Abschluss der ersten Gruppen.

- **Herausforderungen der Digitalisierung der beruflichen Bildung**
- **Anforderungen an die Ausbildung im Betrieb**
- **Anforderungen an berufsbildende Schulen (insb. Berufsschulen und Berufsfachschulen)**
- Weiterbildung, duales Studium und lebensbegleitendes Lernen
- Attraktivitätssteigerung der beruflichen Bildung – Passung, Gleichwertigkeit und Durchlässigkeit
- Zu- und Übergänge – Berufsorientierung, Fachkräftesicherung, Integration besonderer Gruppen
- Aus- und Weiterbildungsfinanzierung





TOP 7, Enquete-Kommission:

„Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“

Unsere Ziele und Interessen (neben den IGM Zielen)

- Kompetenzanforderungen verändern sich (interdisziplinäre Kompetenzen, Persönlichkeit, Problemlösungs- und Selbstlernkompetenz, Systemverständnis, Resilienz)
- Bildungspersonal (→ Ausbilder, Berufsschullehrer und WB-Mentoren) hat Schlüsselrolle (Herausforderung AEVO anpassen, Lehrpersonal für Berufsschulen ausbilden – hier gibt es einen großen Engpass) → Welche Anforderungen müssen diese zukünftig erfüllen?
- Übergreifend: Qualitätssicherstellung, Inklusion bzw. Teilhabe für alle
- Konsenzprinzip in der Ordnungspolitik; kontinuierliches Berufsfeldmonitoring mit den Sozialpartnern (zur schnellen Reaktion)
- kompetenzorientierte Prüfung bei vertretbarem Aufwand und Kompetenzfeststellungen für informell oder im Ausland erworbene Kompetenzen
- ganzheitlicher Blick und keine Symptombearbeitung